

Vom Realschullehrer zum Gymnasiallehrer?

Beitrag von „Hawkeye“ vom 11. September 2008 23:19

hi,

ich stimme dir zu, grundsätzlich. ich würde dabei sogar noch viel weiter gehen, aber das würde jetzt zu weit führen.

zu meinen problemen mit reformen (u.a. in bayern): für mich sieht vieles, was sich reformen schimpft, danach aus, als wenn man sich die durch pisa hochgelobten schulsysteme anschaut und dann hie und da einen punkt rauspickt, versucht ihn umzusetzen und dann glaubt, man könnte ebenso viel erfolg haben.

als beispiel die überlegungen mit der zusammenlegung: man hört, dass die sogenannten einheitsschulen, an denen kinder bis zu einem gewissen alter zusammen unterrichtet werden, ziemlich gut sind. ist also eine großartige idee. nun hat man auf der anderen seite hier das problem, dass die hauptschulen schülermäßig abbauen. bleibt das problem: was mache ich mit dem überhang an lehrern, schulgebäuden...genau, beide ideen zusammen, fertig ist eine reform.

probleme aus meiner sicht dabei:

- nun sitzen lehrer zusammen an einer schule, die einen gehaltsunterschied von 1-3 stufen haben (lösung: die einstellungsstufe wird herabgesetzt)
- realschulen und hauptschulen haben lehrplanmäßig und auftragsmäßig doch erhebliche unterschiede, wir liegen eher näher am gym (hebt man nun das niveau der einen seite oder senkt das der anderen?)
- warum wird das gym nicht mit einbezogen? könnte sein, dass hier die lobby größer ist oder eben das schreckgespenst "gesamtschule", was man ja eigentlich nicht will?
- wie siehts weiterhin mit den gebäuden aus...etc.
- die "reform" soll insgesamt möglichst kostenneutral durchgeführt werden, d.h. nicht mehr lehrer, bessere ausstattung, mehr klassenräume, kleinere klassen usw.

letzterer punkt ist das, was mir besonders quer liegt. alles, was ich an schulentwicklung kennen gelernt habe, läuft darauf hinaus, dass man mehr rausholen möchte, ohne aber mehr zu investieren. und irgendwie kann ich das nicht nachvollziehen.

ein eben solches problem habe ich, dass immer nur an einem ende angefangen wird. warum ändert man nicht mal grundlegend die lehrerausbildung? das wäre doch ein schritt. was brauche ich denn reformierte schulen, wenn ich keine lehrer habe, die entsprechend unterrichten können?

anmerkung:

ich klinge hier wahrscheinlich ein wenig "verhärtet" oder "desillusioniert" - möchte das aber nicht falsch verstanden wissen. ich mache meinen job gern und habe spaß daran, ehrlich :D.

darüber hinaus:

ich wäre/bin ein befürworter einer einheitsschule bis zur neunten klasse, weil ich weiß, dass zb. zwischen gy und rs kaum ein unterschied bis dahin besteht. es müssten aber eben alle schularten einbezogen werden und ein grundsätzlich andere art der lehrerausbildung stattfinden.

ich bin auch ein befürworter einer schulentwicklung, aber dann, wenn sie von unten kommt. wenn also den lehrern auch endlich wirkliche entscheidungsmöglichkeiten der gestaltung ihres schullebens gegeben würden oder aber, wenn die anwesenden lehrkräfte ihre möglichkeiten, die sie schon haben, auch wirklich wahrnehmen.

sorry für die ausführlichkeit, hier ist grad ferienende, da grüble ich auch gern über solche sachen (vor allem angesichts der tatsache, dass hier ein schulgebäude für 16 klassen gebaut wurde vor drei jahren, obwohl es 18 sein sollten - wir aber im nächsten jahr 24 klassen haben werden...achja, es sollte auch eine dreifach-turnhalle geben, wir haben nur eine einfache bekommen - auch das meine ich mit unausgegorenen ideen in puncto bildung)

grüße an alle, die in bayern jetzt wieder anfangen 😊

h.